

Auszeichnung für lebendige Seen

Aktionsprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen wird als vorbildlich gewürdigt

SZ 26.3.18

Von Herbert Guth

IS RAVENSBURG/WILHELMS-
RF - Die oberschwäbischen Seen
Weiher werden gerne als „glit-
de Juwelen“ der Region Boden-
Oberschwaben bezeichnet. Jetzt
en sie die Auszeichnung „Leben-
Seen des Jahres 2018“ erhalten.
Damit die Gewässer als Lebens-
Erholungsräume erhalten blei-
startete 1989 das Aktionspro-
gramm zur Sanierung oberschwäbi-
er Seen (SOS). Aus kleinen Anfän-
mit zunächst 33 betreuten Gewäs-
entwickelte sich eine echte
lgsgeschichte. Mittlerweile sind
een und Weiher in Oberschwaben
des Programms. Weitere 16 Still-
ässer werden weiterhin wissen-
ffentlich überwacht.

n Würdigung der erfolgreichen
eit beim Seenschutz wurden die
rschwäbischen Seen bei einem
akt in Wilhelmsdorf mit der An-
ennung „Lebendige Seen des Jah-
2018“ ausgezeichnet. Die Ernen-
surkunde nahm stellvertretend
alle Mitglieder des Aktionspro-
grams der Tübinger Regierungsprä-
nt Klaus Tappeser entgegen.
ergeben wurde die Auszeichnung

Udo Gattenlöhner. Er ist Ge-
tsführer des in Radolfzell ansäs-
n Global Nature Fund und vertrat
i auch das Netzwerk Lebendige
Deutschland. Der Global Nature
l ist eine unabhängige, gemein-
ige Stiftung für Umwelt und Na-
die sich unter anderem dem
tz von Gewässern und Feuchtge-
n auf die Fahnen geschrieben
Die Würdigung wurde jetzt zum
en Mal am Tag des Wassers ven-
n. Diese Auszeichnung macht
een und Feuchtgebiete aufmerk-
die als wertvolle Ökosysteme
einzigartige Naturschätze einge-
sind. Errungenschaften zu deren
tz werden herausgehoben und
prechend gewürdigt.

seiner Ansprache verwies Udo
nlöhner auf die herausragende
ogische Bedeutung der Seen und
er zwischen Bodensee, Donau
ller. Hier liegt etwa die Hälfte
tehenden Wasserflächen in Ba-
Württemberg. Es handelt sich da-



Im April beginnt am Lengenweiler See in Wilhelmsdorf eine wichtige Gewässersanierungsmaßnahme. Mit einer Tiefenwasserableitung soll das Wasser, vor allem auch in den tieferen Schichten des Sees, deutlich verbessert werden. Das sauerstoffarme und düngereiche Wasser soll hier im Bereich des Korntaler Stegs in den Ablauf des Sees laufen. Der marode Steg wird beseitigt. Es soll nach Abschluss der Bauarbeiten eine andere Möglichkeit geschaffen werden, an dieser Stelle in den See zu gelangen.

FOTO: HERBERT GUTH

bei um natürliche Seen, von Men-
schen angelegte ablassbare Weiher
sowie Wasserflächen in Folge des
Torf- und Kiesabbaus. All diese Ge-
wässer litten und leiden unter an-
derem unter ungesunden Einträgen
von Pflanzennährstoffen oder Belastun-
gen durch Abwässer sowie intensiver
landwirtschaftlicher Nutzung an-
grenzender Flächen.

Die Artenvielfalt nimmt deshalb
ab, Fischsterben wurde beklagt, Seen
und Weiher wurden zu toten Gewäs-
sern. Um diesen Entwicklungen ent-
gegen zu wirken wurde 1989 das „Ak-
tionsprogramm zur Sanierung ober-
schwäbischer Seen“ gestartet. Zu-
nächst als Forschungsprojekt des
baden-württembergischen Umwelt-
ministeriums für die Entwicklung
von Konzepten von Sanierungsmaß-
nahmen begonnen, entwickelte sich
daraus ein umfangreiches Programm,
das erfolgreich zur Verbesserung der
Wasserqualitäten beitrug. Seit 1995 ist

der Landkreis Ravensburg für das
Seenprogramm zuständig. Das Ge-
sicht hinter dem Projekt ist Albrecht
Trautmann, der sich seit Jahrzehnten
intensiv für die Belange der Seenret-
tung einsetzt.

An spätere Generationen denken

„Der Erhalt der oberschwäbischen
Seen für zukünftige Generationen ist
für uns von großer Bedeutung“, ver-
sicherte Regierungspräsident Klaus
Tappeser. Deshalb nehme er an die-
sem Tage gerne stellvertretend für al-
le engagierten Mitarbeiter diese Aus-
zeichnung entgegen, auch wenn zeit-
gleich der Spatenstich für die Elektri-
fizierung der Südbahn über die
Bühne ging. Dass das Land 85 Prozent
der Kosten für die Projekte im Seen-
programm übernimmt sei ebenfalls
ein Zeichen dafür, wie wichtig diese
Aufgaben genommen werden. „Das
ist gut angelegtes Geld“, ist Tappeser
überzeugt. Wichtig sei für weitere Er-

folge, dass wie bisher die Gemeinden,
die Landwirtschaft und der Natur-
schutz die Aufgaben gemeinsam an-
gehen und bewältigen. Die Auszeich-
nung betrachte er als Ansporn für alle
Beteiligten, auch künftig in den Be-
mühungen nicht nachzulassen.

Eva Meschenmoser, Erste Landes-
beamtin des Landkreises Ravens-
burg, stieß in dasselbe Horn. Sie
wünscht sich, dass dieses wertvolle
und unverzichtbare Programm fort-
gesetzt wird. „Wir sind verpflichtet,
mit unseren Seen sorgsam umzuge-
hen. Lassen Sie uns weitermachen in
unseren Anstrengungen“, rief sie al-
len Beteiligten zu. Meschenmoser
kündigte bei dieser Gelegenheit eine
internationale Seenfachtagung an. Sie
wird vom 22. bis 24. Oktober in Fried-
richshafen stattfinden. Erwartet wer-
den unter anderem Umweltminister
Franz Untersteller, Teilnehmer aus
ganz Deutschland, aber auch dem be-
nachbarten Ausland. Diskutiert wird
über verschiedenste Aspekte der
nachhaltigen Nutzung und Sanierung
von Seen.

Beim Festakt gab es noch einen
sehr symbolischen Spatenstich für
eine wichtige Sanierungsmaßnahme
am Lengenweiler See in Wilhelms-
dorf. Dort wird im April mit dem Bau
einer Tiefenwasserableitung begon-
nen. Damit wird langfristig die Was-
serqualität des Sees verbessert, ho-
fen die Fachleute. Das Projekt wurde
von Niels Ulrich fachlich dargestellt.
Er begleitet die Arbeiten. In den See
wird an der tiefsten Stelle eine etwa
20 Zentimeter durchmessende Sau-
gleitung verankert. Über diese läuft
das in dieser Tiefe sauerstoffarme
und nährstoffreiche Wasser in einen
Entwässerungskanal. Damit soll er-
reicht werden, dass sauerstoffreiches
Wasser Zug um Zug in die tieferen
Schichten des Sees gelangt. Die Maß-
nahme wird deutlich über 120 000 Euro
kosten und ist damit 36 Prozent
teurer als veranschlagt. Regierungs-
präsident Klaus Tappeser sagte aber
zu, dass auch die Mehrkosten mit den
versprochenen 85 Prozent Landeszu-
schuss bedacht werden. Die Gemein-
de Wilhelmsdorf muss für die Maß-
nahme 18 000 Euro Eigenmittel auf-
bringen.